

Es bleibt bei 30 Stadträten in Friedberg

Das Statistische Landesamt zählt 28 841 Einwohner

Friedberg Es bleibt dabei: Auch der nächste Stadtrat, der im Mai 2020 seine Arbeit aufnimmt, hat voraussichtlich 30 Mitglieder. Nach den offiziellen Zahlen des Statistischen Landesamtes bleibt Friedberg unter der 30000-Einwohner-Marke, die zu einer Vergrößerung des Gremiums geführt hätte. Die Parteien und Gruppierungen, die bei der Kommunalwahl antreten, planen nun entsprechend ihre Listenaufstellung für den kommenden Herbst.

Genau 28841 Einwohner hat Friedberg nach der aktuellen und maßgeblichen Erhebung des Statistischen Landesamtes, die meist geringfügig von denen der Stadt Friedberg abweicht. Wären die 30000 überschritten worden, hätte dies mehrere Folgen gehabt: So hätte sich Friedberg um den Titel einer Großen Kreisstadt bemühen können, an deren Spitze ein Oberbürgermeister steht. Auch Prostitution wäre dann nicht mehr grundsätzlich verboten gewesen, allerdings hat der amtierende Stadtrat bereits im Herbst vergangenen Jahres beschlossen, bei der Regierung von Schwaben die Ausweisung eines Sperrgebiets zu beantragen.

Am gravierendsten jedoch wären die Auswirkungen auf Parteien und politische Gruppen: Der Stadtrat würde dann 40 statt bisher 30 Mitglieder haben. Gerade die Kleineren hätten das Problem, genügend Bewerber zu finden. Aber auch bei den etablierten Parteien wie CSU, SPD oder Grünen herrscht durchaus Erleichterung. (gth)

Kurz gemeldet

AFFING

Flohmarkt rund ums Kind in der Schulturnhalle

Der Elternbeirat der Grundschule Affing veranstaltet auch in diesem Jahr wieder einen Flohmarkt rund ums Kind in der Turnhalle der Grundschule Affing im Mühlweg. Der Flohmarkt findet am Samstag, 12. Oktober, von 13 bis 15 Uhr statt. Einlass für Verkäufer ist ab 12 Uhr. Ab sofort können sich die Verkäufer per E-Mail an Elternbeirat-gsaffing@gmx.de anmelden. Für das leibliche Wohl vor Ort ist gesorgt. (FA)

FRIEDBERG

Kunstkreis Lechkiesel in der Archivgalerie

Der Kunstkreis Lechkiesel stellt in der Archivgalerie in Friedberg aus. Die Vernissage findet am Samstag, 24. August, um 19 Uhr statt. Bis zum 8. September werden Zeichnungen, Malerei, Objekte, Plastiken und Drucke gezeigt. (FA)

KISSING

Öffnungszeiten der Bücherei in den Ferien

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren ändert die Bücherei Kissing in diesem Jahr ihre Öffnungszeiten während der Sommerferien wie folgt: In der Zeit von Dienstag, 27. August, bis Samstag, 7. September, wird die Bücherei durchgängig geschlossen bleiben. Ansonsten ist während der großen Sommerferien ganz normal geöffnet. (FA)

KISSING

Versteigerung von Fundgegenständen

Die Gemeinde Kissing führt am Mittwoch, 18. September, um 17 Uhr eine öffentliche Versteigerung durch. Zur Versteigerung kommen circa 40 Fahrräder, Schmuck sowie diverse Sport- und Freizeitartikel. Sie findet im Rathaus der Gemeinde Kissing, Pestalozzistraße 5, statt. (FA)

Er will die Welt für Pendler besser machen

Mobilität Michael Sepp aus Mering entwickelte mit „pendlerinfo-mering.de“ eine Internetseite, die aktueller ist als die Bahn selbst. Der Softwareentwickler hat noch einiges vor

VON EVA WEIZENEGGER

Mering Alles begann mit einem richtig großen Ärger. Michael Sepp hatte sich an einem grauen, kalten Tag im Dezember 2018 extra beeilt, war pünktlich am Meringer Bahnhof, um von dort nach München zur Arbeit zu kommen. Und dann: „Nichts ging mehr.“

Er hatte sich so sehr geärgert darüber, dass wieder einmal in der App der Bahn nichts über die Verspätung und den Totalausfall der Züge stand. „Sonst hätte ich es gleich so organisiert, dass ich mit mehreren anderen Bahnpendlern eine Fahrgemeinschaft bilde“, sagt Sepp. Er kennt die Sorgen und Probleme der Bahnpendler, denn seit über zehn Jahren ist er fast täglich auf das Verkehrsmittel angewiesen. Um sich besser mit anderen Bahnpendlern vernetzen zu können, dachte er zunächst an eine WhatsApp-Gruppe. „Doch irgendwie erschien mir das zu klein“, sagt der 33-Jährige, der bei einer Münchner Vergleichsplattform als Softwareentwickler arbeitet. Und noch am selben Tag sicherte er sich die Domain (das ist eine Adresse für eine Seite im Internet) „pendlerinfo-mering.de“. „Ich dachte so für mich, ich muss mit meiner Seite die Welt für Pendler ein bisschen besser machen“, sagt er.

Schon bald wurde daraus ein Projekt, das dem jungen Familienvater zum Herzensanliegen wurde. Denn auf dieser Seite ist nicht nur der aktuelle Fahrplan mit den aktuellen Verspätungen oder Zugausfällen und Umleitungen vermeldet. „Es besteht auch die Möglichkeit, dass Bahnreisende selbst dort Nachrichten hinterlassen“, erklärt Sepp. So zum Beispiel auch an einem Abend, als Teile der Stammstrecke in München wegen einer Überflutung ausfielen. Da prasselten die Meldungen von Ausfällen nur so auf das Portal von Michael Sepp. „Das Gute an dieser Seite ist auch, dass sich Bahnpendler zusammenschließen können und Fahrgemeinschaften bilden, wenn gar nichts mehr weitergeht“, freut sich Sepp.

Noch befindet sich die Seite im Aufbau. Die Verbindungen zwischen München, München-Pasing, Mering, Kissing und Augsburg werden aufgeführt. Besonders stolz ist



Michael Sepp ist der kreative Kopf, der hinter der Internetseite Pendlerinfo Mering steckt.

Foto: Eva Weizenegger



Mit der Seite will Michael Sepp anderen Pendlern helfen und sie früher über Verspätungen und Störungen informieren. Screenshot: Michael Sepp

der Softwareentwickler darauf, dass „pendlerinfo-mering.de“ aktueller ist als die Bahn-App. Dazu hat Sepp ein Programm entwickelt, das die Informationen der Bahn, die öffent-

grund, für den Softwareentwickler ist es Information pur“, sagt er und zeigt auf den Bildschirm an seinem Laptop.

Noch gibt es sein Angebot als Seite im Internet. Irgendwann könnte daraus auch eine App, also ein Programm für Mobiltelefone, entstehen. „Da ich aber alles alleine mache, ist das sehr aufwendig“, erklärt Sepp. Denn für Mobiltelefone gibt es die zwei Betriebssysteme IOS für iPhone von Apple und Android für alle anderen Handy-Hersteller. „Da steckt enorm viel Arbeit dahinter, für jedes System die App zu entwickeln.“ Und Michael Sepps Gehirn scheint auch so kaum still zu stehen. „Eigentlich denke ich ständig daran, was ich noch optimieren könnte“, sagt er. Bei jeder Fahrt im Zug ist er damit beschäftigt, die Daten zu aktualisieren und zu prüfen, was bei „pendlerinfo-mering.de“ gerade läuft. Dabei ist er nebenbei noch ehrenamtlich als Webmaster für die Homepage der Pfarrei St. Michael in Mering aktiv.

Einen praktischen Nutzen hat seine Seite aber auch für Michael Sepp selbst. „Bereits morgens um fünf Uhr, wenn ich unserem vier-einhalb Monate alten Sohn Simon die Flasche gebe, schaue ich auf die Seite, um zu sehen, ob ich mich morgens beeilen muss oder nicht vielleicht doch noch Zeit habe, weil alle Züge pünktlich laufen“, sagt Sepp. Er blickt auf sein Handy, ständig laufen wieder Neuigkeiten ein. „Die besten Tage für die Seite sind die schlechten Tage“, sagt er und meint damit die Tage, wenn die Züge Verspätung haben oder ganz ausfallen. Da er als Pendler weiß, was schlechte Tage mit der Bahn aber für jeden persönlich bedeuten, ist das mit ein Beweggrund, warum er sich mit einem hohen Zeitaufwand und ganz ehrenamtlich für die Seite engagiert. Diese ist nämlich für jeden frei zugänglich. Sepp hat auch auf viele Anfragen Rücksicht genommen und seit Kurzem das Angebot auch für Kissinger Pendler ausgeweitet.

Er ist nie ohne Kamera unterwegs

Porträt Fast jeden Tag macht sich Norbert Dronzella, 73, aus Mering auf die Suche nach interessanten Fotomotiven – meistens mit dem Rad. Dieses Jahr will er 12 800 Kilometer fahren

VON PETER STÖBICH

Mering Ein ehrgeiziges Ziel hat sich Norbert Dronzella aus Mering gesteckt: Auf seinem Fahrrad will er dieses Jahr 12800 Kilometer zurücklegen, eine Strecke, die dem Erddurchmesser entspricht. „Das könnte klappen, denn im ersten Halbjahr habe ich schon 7500 Kilometer geschafft“, freut er sich. „Im Sommer bin ich so gut wie jeden Tag unterwegs“, erzählt der 73-Jährige begeistert von seinem Hobby, das ihn fit hält. Dabei geht es ihm keineswegs um die Jagd nach Rekorden und Zahlen. Als Mitglied der Meringer Fotofreunde hat er fast immer eine seiner drei Kameras im Gepäck; damit macht er Natur- und Landschaftsbilder, die auch schon in der *Friedberger Allgemeinen* zu sehen waren.

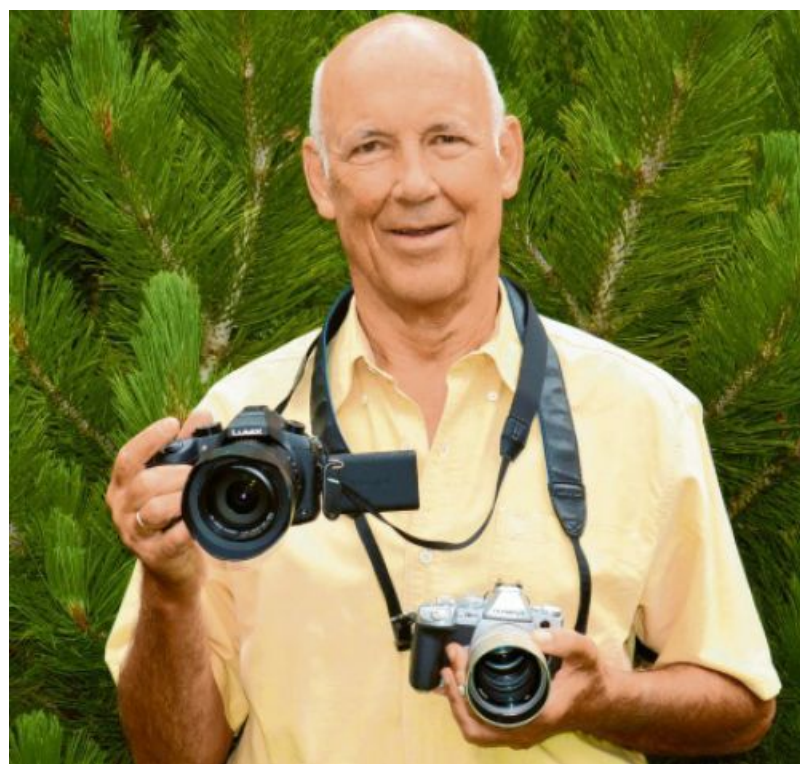
Für interessante Motive und kleine Alltagswunder hat Dronzella den besonderen Blick, der seine Digitalfotos aus der Masse der unzähligen Smartphone-Schnappschüsse heraushebt. Seien es bunte Schmetterlinge in der Kissinger Heide oder Schwäne im Flug vor der untergehenden Sonne am Mandichosee – seine „Jagdbeute“ geht mittlerweile in die Tausende und wird akribisch auf Festplatte und Stick gespeichert.

Foto-Fahrten bis zum Ammersee und darum herum, also eine Radtour von über 100 Kilometern, sind

für den durchtrainierten Pensionisten kein Problem. Dabei ist er immer auf der Suche nach besonderen Lichtstimmungen und Motiven. „Denn je nach Tageszeit und Wetter kann dieselbe Landschaft ganz unterschiedlich wirken.“

Obwohl er die ersten 20 Jahre seines Lebens in Kiel wohnte, liebt er nicht nur den Sommer in Bayern, sondern alle Jahreszeiten. Dronzella kann segeln, surfen und Ski fahren. „Dass ich als Wasserratte die Berge lieben gelernt habe, verdanke ich der Bundeswehr: 1966 bin ich nämlich bei der Luftwaffe im Lechfeld gelandet“, erklärt er. Nach einem Elektrotechnik-Studium arbeitete der Ingenieur unter anderem bei einem Unternehmen für Wehrtechnik und war in ganz Europa unterwegs. „Deshalb bedeutete meine Pensionierung vor acht Jahren eine ziemliche Umstellung, das war von 180 plötzlich auf null!“

Doch Dronzella gab sich im Sessel nicht einfach dem Rentner-Koller hin, sondern besann sich auf seine lange Zeit zu kurz gekommene Leidenschaft fürs Fotografieren. „Und weil ich immer schon sehr sportlich war, gab es ab sofort nur noch Radtouren mit der Kamera!“ Sein Verständnis für technische Zusammenhänge erleichterte ihm den Zugang zu den Geheimnissen der Digitalfotografie und Bildbearbeitung; so fachsimpelt er heute mit den Merin-



Mit Fotoapparat und Fahrrad ist Norbert Dronzella aus Mering unterwegs.

Foto: Peter Stöbich

ger Fotofreunden ausgiebig über Blenden und Brennweiten, Schärfentiefe und Speichertechnik, Autofokus und Perspektiven.

Durch seine intensive Beschäftigung mit der heimischen Flora und Fauna ist Dronzella mit der Zeit zum Botanik-Fachmann geworden und weiß genau, welche Blüte er ge-

rade vor der Linse seiner Lumix- oder Olympus-Kamera hat. „Die enge Verbindung mit Natur und Landschaft genieße ich sehr“, sagt er, „das ist pures Sommervergnügen ohne jeden Stress und es wird nie langweilig.“

Die Entdeckungsreisen beschränken sich aber nicht nur auf Pflanzen

und Tiere, denn beim Radeln freut er sich auch über schöne Plätze zum Baden und Rasten sowie über kleine Cafés mit Apfelstrudel oder Zwetschgendatschi. Reizvoll findet der Meringer aber auch die technischen Möglichkeiten, die moderne Kameras bieten, um die Blüten- und Farbenpracht festzuhalten. „Es macht Spaß, Bilder auch zu bearbeiten, zum Beispiel mit Ausschnitt oder Kontrast zu experimentieren.“ Das macht er so gut, dass seine selbst gestalteten Fotokalender bei Freunden begehrte Geschenke sind.

Ob er die 12800 Kilometer bis zum Jahresende tatsächlich schaffen wird, ist ihm nicht wirklich wichtig: „Das wäre halt eine schöne Zahl für die eigene Motivation!“ Wichtiger als die Streckenlänge sind ihm die vielen schönen Eindrücke und dass er immer wieder heil nach Hause zurückkommt. „Neulich hatte ich einen Zusammenstoß mit einem jungen Radfahrer, der Kopfhörer aufhatte und mein Klingelzeichen nicht gehört hat.“

Doch so sehr ihm seit vielen Jahren Bayern und die Berge auch ans Herz gewachsen sind – eine Handbreit Wasser unter dem Kiel vermisst er doch hin und wieder. Und so stillt er die Sehnsucht jedes Jahr mit ein paar Besuchstagen in Hamburg oder bei der Kieler Woche, wobei natürlich die Kamera nicht fehlen darf.